

Nachrichten



Sinfonischer Chor  
Konstanz

Le**b**endige Musik  
seit 175 Jahren

2009

Heft 1/56. Jahrgang

# Unsere Kulturförderung: Gut für die Kultur. Gut für die Region.



 Sparkasse  
Bodensee

Musik ist ein wichtiges Bindeglied der Gesellschaft. Sie stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Deshalb unterstützen wir die Musik und sorgen für die notwendigen Rahmenbedingungen: regional und national, in der Nachwuchsförderung. Die Unterstützung des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ und des „Landesjugendorchesters Baden-Württemberg“ ist ein Teil dieses Engagements. [www.sparkasse-bodensee.de](http://www.sparkasse-bodensee.de).

Liebe Leserinnen und Leser

## Editorial

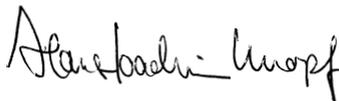
Am 7. März 2009 feierte der Sinfonische Chor Konstanz eine Premiere. Zum ersten Mal durfte der Chor in der Tonhalle Zürich auftreten, und dann auch noch mit einem solch grandiosen Werk wie Mozarts *Missa in c* mit den Ergänzungen von Robert D. Levin. Mit einem Paukenschlag begann so das Jubiläumsjahr unseres Chors – Lebendige Musik seit 175 Jahren!

Der Aufführungsort war für den Chor ein musikalisches Erlebnis, nicht nur, dass man die dynamischen Feinheiten der Südwestdeutschen Philharmonie vernehmen konnte, der Chor wirkte einfach souverän, konnte er sich doch darauf verlassen, die Einsätze der jeweiligen Stimmen und die der Solisten zu hören. Wenn es noch eines Arguments für ein Konstanzer Konzert- und Kongresshaus bedurft hätte, dann wäre jedem Unüberzeugten das Pflichten hören dieses Konzerts in der Tonhalle empfohlen gewesen.

Unser Chor wurde mit „Bravo“-Rufen des Publikums gefeiert, und der große Dank kommt auch in dem Brief unseres Gast-Dirigenten Peter Eidenbenz zur Sprache, den der Geschäftsführende Vorsitzende Wolfgang Müller-Fehrenbach erhalten hat. Letzterem gebührt auch das Grußwort dieser Jubiläumsausgabe. Da unser Konzert in Zürich leider keine Zeitungskritik erfuhr, drucken wir quasi als Ersatz den Brief von Peter Eidenbenz komplett ab. Ergänzend finden Sie auch ein interessantes Interview zur Bedeutung des Sinfonischen Chors, das ich mit dem Konstanzer Oberbürgermeister Horst Frank – kraft Amtes Präsident unseres Chors – geführt habe.

Gisela Auchter geht in ihrem Beitrag dann auf unser nächstes großes Konzert im Juli 2009 ein: Carl Orffs *Carmina Burana*. Abgerundet wird diese Jubiläumsausgabe mit einem Bericht zur 175. Jahreshauptversammlung, in der Wolfgang Müller-Fehrenbach für 50-jähriges Singen geehrt wurde. Der Beitrag „Ist Mozart Deutscher“ von Gisela Auchter in den letzten Chornachrichten hat eine Replik erfahren, weshalb darauf nochmals eingegangen wird.

Ihnen allen  
nun viel Spaß beim Lesen.



Inhalt	<p><i>Wolfgang Müller-Fehrenbach</i>  <b>Grußwort zum 175-jährigen Bestehen</b> 3</p> <p><b>Ein Brief aus der Schweiz</b> 4          Peter Eidenbenz schreibt an den Chor</p> <p><i>Gisela Auchter</i>  <b>Alles ist Anfang und Ende zugleich</b> 6          Carl Orff – eine säkulare Erscheinung,          ein säkulares Werk</p> <p><i>Nachgefragt</i>  <b>Der Sinfonische Chor ist eine der          bedeutendsten Bürgergemeinschaften</b> 12          Fragen von Hans-Joachim Knopf an          Oberbürgermeister Horst Frank</p> <p><i>Hans-Joachim Knopf</i>  <b>50 Jahre Chor und kein bisschen müde</b> 15          Ein Bericht zur Jahreshauptversammlung          des Sinfonischen Chors im 175. Jahr</p> <p><i>Hans-Joachim Knopf</i>  <b>Ist Mozart Deutscher – Teil II</b> 18          Einige Anmerkungen zur Replik von Werner Pataky</p> <p><b>Die letzte Seite</b> 28          Namen und Nachrichten</p>
--------	--



## Terminkalender

### Für Teilnehmer an der Chor-Reise nach London

Sa./So. 04. und 05.04. 2009, 14 Uhr,  
 Stefanshaus

Sa./So. 25. und 26. 04. 2009, 14 Uhr,  
 Geschwister-Scholl-Schule

Jeweils Probenwochenende mit

#### John Bate

Einstudierung des „Elias“ in englischer  
 Sprache

#### 14. 04.

Keine Probe, Osterferien

#### 08. – 11.05.

Tournee Richmond/London  
 Aufführung des „Elias“ in der Queen  
 Elizabeth Hall

#### 26.05. und 02.06.

Keine Proben, Pfingstferien

#### 27.06., 11 – 13.30 Uhr

Innenhof der Sparkasse  
 175 Jahre Sinfonischer Chor,  
 Offenes Singen  
 ab 14 Uhr Konzil: Allgemeines Treffen,  
 Vorstellung der Festschrift

#### 11.07. und 12.07.

jeweils 20.30 Uhr  
 Schlosshof Insel Mainau  
 Open-Air-Aufführung  
 Orff: Carmina Burana

Änderungen vorbehalten

Liebe Mitglieder und Freunde des Sinfonischen Chores

Das Jubiläum im 175. Jahr des Wirkens unseres Chores hatte am 16. November vergangenen Jahres mit einem musikalischen „Paukenschlag“ begonnen: der durchaus jung wirkende und zukunftsorientierte „Sinfonische Chor Konstanz“ mit seinen originären Wurzeln in der Zeit von Goethes Tod 1832 – zwei Jahre später wurde das „Bürgermuseum“ gegründet – hinterließ mit Mozarts Großer *c-Moll-Messe* musikalisch eindrucksvolle Fußstapfen.

Damit nicht genug, denn erstmals wurde in Konstanz die abendfüllende und mitreißende Version von Robert D. Levin erarbeitet. Wolfgang Mettler wagte mit seinem Chor das Risiko – und gewann. Der Lohn – gewissermaßen Signalwirkung in der Region.

Denn schon am 7. März diesen Jahres die nächste Premiere für den Chor: der erste Auftritt in der berühmten Tonhalle Zürich, dazu unter einem Schweizer Gastdirigenten. Der Veranstalter „artemus konzerte“, genauer Eduard Muri, hatte Peter Eidenbenz, einen erfahrenen Zürcher Chordirigenten (Bach-Chor Zürich) aus eher werbebezogenen Überlegungen betreffs der Besuchererwartungen gebeten, das Konzert zu leiten. Peter Eidenbenz hatte trotz weniger Proben in Konstanz den ehrgeizigen Plan, dem Mozart-Großwerk seinen eigenen Stempel aufzudrücken.

Und der Sinfonische Chor? Er gab sein Bestes. Er wollte wissen, ob er in der fremden und viel gerühmten Tonhalle vor fremdem und anspruchsvollem Publikum zu einer überzeugenden Leistung fähig ist. Und dem Publikumsbeifall entsprechend war er es. Wir sind also auf dem richtigen Weg: stets heißt es, Leistung zu verbessern, sich neuen Herausforderungen zu stellen und Mut zu entwickeln. Die Risiken müssen dabei überschaubar, beherrschbar – und finanzierbar sein.

Blicken wir auch dankbar zurück, so auf die Altvorderen vergangener Jahrzehnte, besonders aber auf die rund 20 Jahre künstlerischer Leitung Wolfgang Mettlers. Er ist für den Chor ein Glücksfall, gestützt von einem effektiven und zukunftsorientierten Team, satzungsgemäß als Vorstand und Beirat installiert.

In der Festschrift, die am 27. Juni um 14 Uhr inklusive der neuen CD im Konzil vorgestellt wird, werden sowohl die Erfolgsgeschichte aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet als auch die nachhaltigen Veränderungen dokumentiert. Gisela Aucher und das ihr zuarbeitende Redaktionsteam befinden sich in der heißen Phase der Schlussredaktion.

Das Jubiläumsjahr 2009 zeigt den Chor noch in vielerlei konzertanten Welten.

In der Queen Elizabeth Hall erklingt im Mai Mendelssohns Großwerk *Elias* in englischer Sprache. Am 11. und 12. Juli lassen wir es zusammen mit dem großen Schulchor der Geschwister-Scholl-Schule Konstanz und bewährten Solisten krachen: Carl Orffs Weltenerfolg *Carmina Burana* ertönt erstmals im Schlosshof der Blumeninsel Mainau.

Als Krönung dann das Festkonzert am 15. 11. 09: *Messa per Rossini* von Verdi und weiteren 12 italienischen Zeitgenossen steht auf dem Programm. Das Aufsehen erregende Werk wurde erst vor wenigen Jahren entdeckt, nun wird das Konstanzer Publikum neugierig sein.

Der gemischte Chor fühlt sich bei Wolfgang Mettlers großer Liebe zur Spätromantik in den anstrengenden Proben gefordert – und doch jedes Mal ein bisschen glücklich.

Unserem Publikum und den Förderern sei Dank. Wir wollen diese natürlich nicht enttäuschen. Deshalb auf zu neuen Taten.

Wolfgang Müller-Fehrenbach  
Geschäftsführender Vorsitzender



*Vor dem Züricher Konzert – Werbung auch in Konstanz (rechts).  
Nach dem Konzert – ein zufriedener Peter Eidenbenz beim Verlassen der Bühne (unten). Der große Auftritt in der Tonhalle (rechte Seite)*

## 4 Ein Brief aus der Schweiz

Dienstag, 10. März 2009

Lieber Herr Müller-Fehrenbach,  
liebe Sängerinnen und Sänger des Sinfonischen Chor Konstanz

Nach unserem Konzert in der Tonhalle wende ich mich mit einem großen Dank an Sie. Obschon der Tonhallensaal „ja nicht so ganz ausverkauft war...“, habe ich sehr gute Echos gehört. In div. Mails und vielen spontanen mündlichen Äußerungen wurden Chor, Solisten und Orchester gerühmt.

Auch die Levin-Fassung fand zumeist positive Aufnahme und Anerkennung. Leider hat die Presse uns schriftlich nicht wahrgenommen.

Diese ungewohnte Aufgabe und Herausforderung hat mich im Ganzen sehr befriedigt und gefreut.

Einen guten Chor mit einem bestens vorbereiteten Werk in wenigen Proben zu übernehmen und kennen zu lernen, war für mich außerordentlich attraktiv! Nicht zuletzt dank der freundlichen Offenheit aller Mitwirkenden, die gute Einstellung mir gegenüber – ich habe ein waches Interesse an meiner Auffassung feststellen dürfen! – hat unser Zusammenwirken beflügelt, was ich durchaus als nicht selbstverständlich erachte. Ich fühlte mich sofort



aufgenommen, spürte Ihr Entgegenkommen und den starken Willen für ein gutes Gelingen.

Der Chor war im Konzert sehr beweglich, wirkte klanglich und gestalterisch überzeugend und hatte eine starke Präsenz! So kam eine geschlossene Wiedergabe des herrlichen Werkes zustande, zu der auch der große, oft geradezu spielfreudige Einsatz des Orchesters sowie die schönen Leistungen der Solisten wesentlich beitrugen. Ich bin allen Mitwirkenden dafür wirklich sehr dankbar!

Offensichtlich herrscht in Ihrem Chor eine gute Atmosphäre, eine engagierte, fröhliche Bereitschaft. Sie lieben die Musik und haben Lust, ernsthaft und angeregt, ja mit musikanischer Freude zu konzertieren! Ich beglückwünsche Sie dazu.

Sehr wohl weiß ich, dass dies vor allem der kompetenten Arbeit Ihres Chorleiters, Wolfgang Mettler, zuzuschreiben ist. Ihm danke ich besonders für seinen Großmut, mit dem er dem Ansinnen von Eduard Muris Artemus-Konzertreihe zugestimmt und auf den Tonhalle-Auftritt verzichtet hat. Jeder Musiker, Dirigenten besonders, haben doch ihren Ehrgeiz und ihre Selbstachtung...

Ich danke Ihnen, Herr Müller-Fehrenbach, für die sympathisch-freundliche Begleitung, die mir die Arbeit sehr erleichtert hat.

So wünsche ich dem Chor und seiner Leitung allen guten Erfolg in der weiteren Tätigkeit und Entwicklung. Gewiss werde ich Sie nicht vergessen und Ihre Arbeit mit Interesse verfolgen.

Mit den herzlichsten Grüßen, Ihr kurzzeitig-interimistischer Dirigent

Peter Eidenbenz

# Alles ist Anfang und Ende zugleich

## Carl Orff – eine säkulare Erscheinung, ein säkulares Werk

Von Gisela Auchter

„Rendezvous der Sinne“ – so lautete der 1992 via Fernsehen ausgestrahlte Werbeslogan einer Schokoladenfirma, untermauert von den weltberühmten Anfangstakten der Orffschen *Carmina Burana*. „Eine der leidenschaftlichsten Musiken unserer Zeit“, fanden die Werbemacher von damals – und: „Diese Musik verkörpert eine ungeheure Kraft und Sinnlichkeit.“ *Carmina Burana* – eine Musik mit Wiedererkennungswert für den Verbraucher von musikalischem „fast food“ an der Wende vom 20. ins 21. Jahrhundert, das einzige Werk,

trug in der *Bayerischen Staatszeitung* anlässlich seines 100. Geburtstages 1995. Fremdartig steht Orff mit seinem Werk in der Moderne, stemmt sich gegen alle Zeitströmungen und lässt sich nicht einordnen in irgendeine Kategorie. Nie hat er sich in der Nachfolge der „Zwölftöner“ befunden, erhob dagegen Sprache und Rhythmus zu den eigentlichen Grundlagen seiner Arbeit. Das Wort stand von Anfang an im Mittelpunkt seines Interesses und verschmolz mit seiner Musik zu einer Einheit. Für die Interpretation seiner Werke benötigt er „den musikalischen Schauspieler und den sprechenden Sänger“<sup>1</sup>, wie es in den Erinnerungen seiner Tochter Godela Orff heißt.

Stand Orff überhaupt einem Vorbild nahe? In der Diskussion um die „Emanzipation des Schlagwerks und damit des Rhythmus“<sup>2</sup>, die bei Orff in *Carmina Burana* erstmals wirklich deutlich wird, erinnerte man gerne auch an Strawinsky und an dessen Bauernhochzeits-Kantate *Les Noces*. Aber Orff fühlte sich bei aller Bewunderung für den Komponisten-Kollegen nicht ihm, sondern eher den fünf „Novatoren“, dem „Mächtigen Häuflein“, wie sie auch genannt wurden, aus Russland verbunden und von ihnen hauptsächlich mit Modest Mussorgskij, dem er noch am ehesten einen gewissen Einfluss auf sein Werk zugestand.

Noch in der Mitte des vergangenen 20. Jahrhunderts war Orff so umstritten, dass der Komponist beispielsweise dem bedeutenden Publizisten H.H. Stuckenschmidt in seinem Standardwerk *Schöpfer der neuen Musik* (1958) nicht einmal eine Fußnote wert war, und das, obwohl die *Carmina Burana* längst ein Welterfolg waren. Der Philosoph und Musiktheoretiker Theodor W. Adorno habe sogar höhnisch vermerkt, die



auf das das gesamte Schaffen Carl Orffs im Gedächtnis seiner Zeitgenossen und der nachfolgenden Generation zusammenschumpft?

### Im Focus der Meinungsvielfalt

Einen „Findlingsblock im Notenstrom“ des 20. Jahrhunderts bezeichnete ihn ein Bei-

Carl Orff. Zeichnung des berühmten  
Bühnenbildners Caspar Neher.  
Linke Seite: Das Rad der Fortuna.  
Aus der Handschrift *Carmina Burana*



Klangkulisse sei nichts als rhythmisierter Stillstand, und durch Weglassen der Musik versuche Orff, das Problem der Oper zu lösen, so nachzulesen im bereits erwähnten Beitrag der *Bayerischen Staatszeitung* anlässlich des 100. Geburtstages des Komponisten. Die einfache Harmonik als Rückfall ins Primitive, die musikalische Erfindung minimal, die Absage an jede Satztechnik werden beklagt, die musikalische Substanz – gemessen am äußeren Aufwand – als unbeträchtlich bezeichnet – die Schmähungen ließen sich beliebig fortsetzen.

Aber es gibt auch andere Meinungen. Die des Orff- und Schönberg-Schülers Winfried Zillig zum Beispiel: „... die Einfachheit dieser Modelle bestätigt eher die Konzentration der Erfindung auf das Allerwesentlichste, von dem aber alles abgefallen ist, was nach äußerem oder äußerlichem Zierat aussieht.“<sup>3</sup> Ohnehin liebe die große Gemeinde der „Orffianer das Oeuvre als eine Schöpfung sui generis, als ein ‚Gesamtkunstwerk‘, bei dem die tragenden Vorstellungen und Absichten anders angeordnet sind und in eine anderes Beziehungssystem gebracht sind...“, heißt es in dem oben genannten Artikel aus der *Bayerischen Staatszeitung*.

Auch der Musikkritiker Kurt Honolka setzte sich in seiner Publikation *Das vielstimmige Jahrhundert* (1960) äußerst kritisch mit Orff auseinander und kam unter anderem zu dem Ergebnis, der Komponist sei nicht als Musiker zu werten, sondern als Erz-Theatraliker. Womit er zu einem guten Teil sicher Recht hatte. Es fällt auf, wie wenig rein instrumentale Kompositionen Orffs Werk aufweist, und seine Chorkompositionen sind ohne Szene kaum vorstellbar. Immer interessierte und inspirierte ihn das sinn-

haft Anschauliche, auch das Komödiantische, weniger das, was man landläufig mit dem Begriff Oper verbindet. Wo „Sprache und Klang gleichen Ursprungs sind, wo Singen potenziertes Sprechen und Sprechen reduziertes Singen ist“<sup>4</sup>, beginnt das künstlerische Credo Carl Orffs. Mit auf Tonhöhe rezipierten und nur noch in kurzen Passagen gesungenen Texten, den ständigen Tonwiederholungen und Ostinati beschwört Orff die Ursprungskräfte des Theaters herauf. Nicht von ungefähr galten seine Vorlieben Shakespeare und vor allem der griechischen Tragödie, deren Thematik er sich in seinen Werken ja auch immer wieder angenommen hat.

Übrigens: nachdem wir im Jahre 2002 *Le Laudi* von Hermann Suter aufgeführt und uns dadurch dem Text des *Sonnengesangs* des Franz von Assisi intensiv genähert haben, dürfte es von einigem Interesse sein, dass diese Dichtung auf Orff eine so große Faszination ausübte, dass er diesen Text unter dem Titel *Laudes creaturam* 1954 vertonte.

#### *Der Weg zur Eigenständigkeit*

Lebenslang am Klavier seine Zeit zu verbringen und damit sein ureigenstes Interesse und Talent zu verraten, war die Sache des am 10. Juni 1895 geborenen Sohnes

aus einer bayerischen Musik liebenden Offiziersfamilie nicht. Nach dem Besuch des Gymnasiums hatte Orff die Münchner Akademie der Tonkunst besucht und fiel durch sein ausgeprägtes Interesse an Schlaginstrumenten schon früh auf. Ohne vorherigen Unterricht in Harmonielehre entstanden bereits die ersten Liedkompositionen (*Elliland, ein Sang vom Chiemsee*). Da war er 17 Jahre alt. 1913 lag seine erste Opernpartitur vor: *Gisei, das Opfer*. Sein früher Kompositionsstil war noch von Pfitzner und Richard Strauss beeinflusst. Wichtig für ihn wurde auch die Auseinandersetzung mit Schönberg, von dessen Werken er einige Klavierauszüge herstellte.<sup>5</sup>

Es waren vor allem drei Erfahrungen, die letztendlich Carl Orffs gesamtes Schaffen bestimmten und die Spannweite seines Lebenswerks kennzeichnen. Da war einmal die tiefe Verwurzelung im Bayerisch-Volks-tümlichen, wobei ihn insbesondere die christlichen Mysterienspiele fesselten. Zur zweiten wichtigen Erfahrung wurde dann die Begegnung mit der Musik alter Meister, vor allem mit Monteverdi, während seiner Tätigkeit am Theater. Ohne den großen Renaissance-Komponisten ist Orffs Werk wohl kaum zu denken. Bedeutsam für seine Entwicklung wurde vor allem seine Bearbeitung von dessen *Orfeo*. Es blieb nicht die einzige Monteverdi-Bearbeitung, aber die wichtigste. Die dritte Erfahrung schließlich kam aus der Tanzbewegung seiner Zeit, deren Hauptprotagonistin Mary Wig-

man war. Neben der Sprache waren also alte Musik, Bühne und Tanz die Wurzeln seines Schaffens.

#### *Das Schulwerk*

Das 1935 entstandene *Schulwerk* kann in diesem Zusammenhang als die pädagogische Lösung seines künstlerischen Anliegen gesehen werden. Für Orffs Idee der Entwicklung eines elementaren Musikstils erlangten die Rhythmus betonenden Schlaginstrumente ihre herausragende Bedeutung. Es wurden sogar eigens neue Schlaginstrumente entwickelt, um dem musikerzieherischen Ziel näher zu kommen. Carl Orff hierzu: „Rhythmus zu lehren, ist schwer... Rhythmus ist kein Abstraktum, Rhythmus ist das Leben selbst... Er ist die einigende Kraft von Sprache, Musik und Bewegung.“<sup>6</sup> Dieser Weg endete dann im Spätwerk in zunehmender Abstrahierung und Monumentalisierung, gleichzeitig auch in der Reduzierung der kompositorischen Mittel.

#### *Über Nacht zum Ruhm*

Orff war schon über 40 Jahre alt, als er praktisch über Nacht berühmt wurde: die *Carmina Burana* wurden am 8. Juni 1937 in Frankfurt mit großem Erfolg uraufgeführt. Sein „Opus 1“, wie Orff meinte. Fast alles Vorangegangene fand vor seinen Augen keine Gnade mehr. Schon nach der Generalprobe schrieb er an seinen Verleger: „Alles, was ich bisher geschrieben habe und



Konstanz · Untere Laube 17  
Tel. 0 75 31/2 21 31 · Fax 2 38 15

**Genuss  
pur ...**

Kunden-Parkplätze

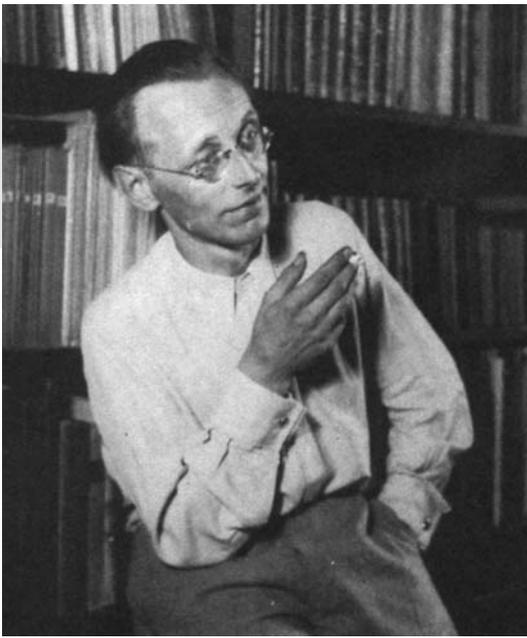
#### ÖFFNUNGSZEITEN

**Dienstag-Donnerstag**  
9.00-12.30 Uhr  
14.30-18.30 Uhr

**Freitag**  
9.00-18.30 Uhr

**Samstag**  
9.00-13.30 Uhr

**Montag geschlossen**



Carl Orff im Jahr 1937,  
der Entstehungszeit von  
„Carmina Burana“

Sie leider gedruckt haben, können Sie nun einstampfen. Mit *Carmina Burana* beginnen meine gesammelten Werke.“<sup>7</sup> Wenn man Orff beim Wort nehmen kann, war alles vorher Lehrzeit, Übung, Orientierung, „Arbeit im Steinbruch“, aus dem er später das ganze Material seiner Kreativität bezog.<sup>8</sup>

Der Uraufführungserfolg der *Carmina Burana* hielt freilich nicht lange vor. Schon bald wurde das Werk von den Nazis für „unerwünscht“ erklärt, nicht nur wegen der unverhohlenen Bewunderung für den „Kulturbolschewiken“ Strawinsky, sondern auch, weil die hier besungene Allmacht der Glücksgöttin Fortuna und das Ausgeliefertsein des Menschen an sie nicht in das faschistische Eroberungskonzept des Dritten Reiches passen wollte. Dennoch führten Karl Böhm das Werk 1940 in Dresden und Herbert von Karajan 1941 in Aachen auf. Dazu gehörte Mut. Nach Kriegsende war dann endlich die Zeit für den unaufhaltsamen Siegeszug der *Carmina Burana* angebrochen, sie wurden weltweit zu einem der populärsten Werke der klassischen Moderne – ob szenisch oder kon-

zertant aufgeführt – bis hin zu den bereits geschilderten Auswüchsen moderner Werbekampagnen.

#### *Carl Orff und das Dritte Reich*

Trotzdem fällt im Rückblick ein brauner Schatten auf Carl Orff. Nach 1933 geriet er wie alle Kunstschaffenden in die Kulturmaschinerie des NS-Staates. Sein bahnbrechendes *Schulwerk* hatte Orff in der Münchner Günther-Schule für Gymnastik, Musik und Tanz erproben dürfen, was dazu führte, dass 6000 Kinder 1936 bei der Eröffnung der Olympiade in Berlin den von ihm komponierten *Einzug und Reigen* zelebrierten und die „Reichsstelle zur Förderung des deutschen Schrifttums“ diese Musik zu einem „Stück gegenwärtigen Volkstums“ erklärte, das die Zeiten überdauern würde. Orff tat nichts dagegen. Genauso ließ er es zu, dass seine Oper *Der Mond*, eine Vertonung nach Grimms Märchen, von den Machthabern vereinnahmt wurde, weil es in ihre Blut- und Boden-Ideologie hineinpasste. Warum legte eine im Humanismus so tief verwurzelte Persönlichkeit wie Orff, der um die Verfolgung jü-



*Carl Orff mit seiner Tochter Godela, seiner einfühlsamen und gewissenhaften Biografin*

discher Mitbürger durchaus wusste und manchem Kollegen auch geholfen hat, eine solche politische Indifferenz an den Tag, was ihm später auch vorgeworfen wurde? Wie kam es zu dieser Ambivalenz zwischen Erfolg und öffentlicher Anerkennung einerseits und Verfemung durch die Machthaber andererseits? Tochter Godela brachte es auf den Punkt: „Mein Vater war kein Held. Er ging immer den konfliktlosen Weg, er hatte einfach Angst. Er besaß keine Begabung zum Märtyrer...“

„Denn wer viel hat, hat auch die Macht,  
und wer die Macht hat, hat das Recht,  
und wer das Recht hat, beugt es auch!  
Denn über allem steht Gewalt!“<sup>9</sup>

Auch so ein Text stammt aus der Feder Orffs, geschrieben für seine Oper *Die Kluge*, 1943 in Frankfurt uraufgeführt und an jenem Tag zum „unerwünschten“ Stück erklärt, als an dieser Textstelle Szenenap-  
 plaus aufkam.

#### *Opus Nr. 1 – Carmina Burana*

Zurück zur *Carmina Burana*. Durch einen Zufall war Orff 1934 auf den Text gestoßen. Er selbst beschrieb das so: „Fortuna hat es gut mit mir gemeint, als sie mir einen Würzburger Antiquariatskatalog in die Hände spielte, in dem ich einen Titel fand, der mich mit magischer Gewalt anzog: *Carmi-*

*na Burana*. Lateinische und deutsche Lieder und Gedichte einer Handschrift aus dem 13. Jahrhundert aus Benediktbeuern.“<sup>10</sup> Diese Handschriftensammlung, die weltliche Gesänge in mittelalterlichem Latein mit altfranzösischen Einsprengungen enthält, hatte sich im Kloster Benediktbeuern befunden, ehe sie im Zuge der Säkularisation in die Königliche Hof- und Zentralbibliothek München kam. 1803 wurde sie vom dortigen Bibliotheksdirektor Christoph Freiherr von Aretin entdeckt und 1847 vom bayerischen Mundartforscher und Bibliothekar Johann Andreas Schmelzer nach ihrem Fundort *Carmina Burana* benannt und erstmals veröffentlicht. Orff war fasziniert von Rhythmus und Musikalität der vokalreichen, in ihrer Knappheit und Direktheit einzigartigen Sprache und der Bildhaftigkeit der Dichtungen: „... obwohl ich mich fürs erste nur in großen Zügen mit dem Inhalt der Gedichtsammlung vertraut machen konnte, stand sofort ein neues Werk, ein Bühnenwerk mit Sing- und Tanzchören, nur den Bildern und Texten folgend, in Gedanken vor mir.“<sup>11</sup> Mit philologischer Unterstützung des Bamberger Bibliothekars Michel Hofmann traf der Komponist eine Auswahl aus den 250 Texten, denen er dann mit seinen musikalischen Mitteln zu neuem Leben verhalf und damit ein einzigartiges musikalisch-szenisches Gesamtwerk schuf.

Was ist *Carmina Burana*? Oper? Wohl kaum, obwohl durchaus szenisch gedacht. Oratorium? Wohl auch nicht, obwohl oft im Konzertsaal aufgeführt – die „magischen Bilder“ verweisen auf die Bühne, erwecken szenische Vorstellungen, rufen nach Tanz und Bewegung. Die Auswahl der Texte bildet eine überaus kraftvolle Sequenz von Stimmungen und Situationen, ohne einer

Zur Uraufführung von „Carmina Burana“ in Frankfurt am Main hat Ludwig Sievert das Bühnenbild entworfen



bestimmten Handlung zu folgen. Der erste Teil schildert das Erwachen des Frühlings, das Sich-Suchen und -Finden junger Liebender – Lebenslust pur. Teil zwei – ausschließlich den Männerstimmen vorbehalten – ist eine Wirtshausszenarie, vermischt mit einem reichlichen Schuss Spott und Ironie, eine köstliche Parodie auf die Ess- und Trinkgewohnheiten in einem mittelalterlichen Schlaraffenland unter gar nicht so frommen Klosterbrüdern. Der dritte Teil

führt wiederum in das Reich der Liebe, an den „Cour d’amour“. Die Liebe wird hier ebenso in zarten wie in leidenschaftlichen Gesängen gefeiert, die sich orgiastisch steigern bis hin zur feierlichen Hymne zum Ruhme von Venus. Das Werk schließt mit der Wiederholung des Anfangs, denn der Göttin Fortuna sind alle gleichermaßen ausgeliefert, im Steigen und im Fallen, wenn sie unerbittlich am Schicksalsrad dreht. Alles ist Anfang und Ende zugleich.

#### Anmerkungen:

- <sup>1</sup> Orff, Godela S.94
- <sup>2</sup> Gersdorf S. 87
- <sup>3</sup> Zitiert nach Gersdorf S. 93
- <sup>4</sup> Zitat Albert Greiner, vgl. Bayerische Staatszeitung
- <sup>5</sup> Vgl. Laaff Sp. 199
- <sup>6</sup> Zitiert nach Gersdorf S. 56
- <sup>7</sup> Zitiert nach Laaff Sp. 200
- <sup>8</sup> Vgl. Gersdorf S. 85
- <sup>9</sup> Vgl. Orff, Godela S.51 f
- <sup>10</sup> Ebd S. 43
- <sup>11</sup> Ebd S. 44

#### Literatur:

- Gersdorf, Lilo: *Carl Orff. Reinbek bei Hamburg 1997*
- Honolka, Kurt: *Das vielstimmige Jahrhundert. Musik in unserer Zeit. Stuttgart 1960*
- K. A.: *Findlingsblock im Notenstrom. In: Bayerische Staatszeitung Nr. 27, 10.07.1995*
- Laaff, Ernst: *Orff. In: Musik und Geschichte und Gegenwart (MGG). Bd 10. München/Kassel 1989*
- Orff, Godela: *Mein Vater und ich. Erinnerungen an Carl Orff. München 1995*
- Stuckenschmidt, H. H.: *Schöpfer der Neuen Musik. Frankfurt am Main 1962*

# „Der Sinfonische Chor Konstanz ist eine der bedeutendsten Bürgergemeinschaften“

## Ein Interview mit Horst Frank, Oberbürgermeister der Stadt Konstanz

Die Fragen stellte Hans-Joachim Knopf

Es sind die ersten Tage im Frühling, aber immer noch ziemlich kalt. Der Sinfonische Chor steht vor seinem ersten Konzert im Jubiläumsjahr. 175 Jahre lebendige Musik nahm ich zum Anlass, ein Interview mit dem Präsidenten unseres Chores, Oberbürgermeister Horst Frank, zu führen. Der Konstanzer Oberbürgermeister nahm sich gerne die Zeit, mir Fragen rund um unseren Chor und zum Kulturleben in Konstanz zu beantworten.

### Zum Sinfonischen Chor Konstanz

*Herr Oberbürgermeister, Sie sind (kraft Amtes) Präsident des Sinfonischen Chors Konstanz. Welche Bedeutung hat das für Sie und was verbinden Sie damit?*

Der Sinfonische Chor Konstanz hat eine sehr große persönliche Bedeutung für mich. Ich besuche viele Konzerte und war z.B. auch in Richmond dabei. Dort konnten viele persönliche Kontakte geknüpft werden. Der Chor versteht diszipliniert zu proben, kann aber bei den Nachfeiern auch gelassen zusammen sitzen. Was mir aber besonders gefällt ist, dass der Sinfonische Chor eine der bedeutendsten Bürgergemeinschaften ist. Jung und Alt sowie alle gesellschaftlichen Schichten jenseits von Parteipolitik sind darin vertreten.

*Der Sinfonische Chor feiert in diesem Jahr sein 175. Jubiläum? Wie lautet Ihre ganz persönliche Grußbotschaft an den Chor?*

Ich wünsche dem Chor weiterhin diese Professionalität und diesen Ehrgeiz. Möge er so gut und erfolgreich sein, dass er auch in den kommenden Jahrzehnten viel Freude vermitteln kann.

*Bei Ihrem Amtsantritt als OB haben Sie in einem Interview gegenüber den Chornachrichten erzählt, dass Sie noch wenigen klassischen Konzerten beigewohnt hätten. Wie hat sich das in der Zwischenzeit verändert und welchen Anteil daran hat vielleicht auch der Sinfonische Chor Konstanz?*

In der Tat hatte ich mich bis zu diesem Zeitpunkt nur wenig mit klassischer Musik auseinander gesetzt, meine Vorlieben galten mehr der U-Musik. Durch die Beschäftigung mit der Südwestdeutschen Philharmonie, den Abo-Konzerten und dem Sinfonischen Chor ist mir die klassische Musik jedoch näher gebracht worden. Heute gehe ich gerne in Konzerte in Konstanz oder auch Luzern, höre aber auch gern Ethno-Musik.

---

### Ich wünsche dem Chor weiterhin diese Professionalität und diesen Ehrgeiz

---

*Gibt es mittlerweile so etwas wie einen Lieblingskomponisten oder welche Aufführung des Sinfonischen Chors Konstanz hat Sie bisher am meisten beeindruckt?*

So genau kann ich das gar nicht sagen, das schwankt bei mir je nach persönlicher Stimmung. Gern höre ich Schubert oder Mahler. Die Aufführung der *Carmina Burana* beim Zeltfestival hat mich aber besonders beeindruckt, ebenso hat sich die Aufführung in der Queen Elizabeth Hall in Lon-

don tief bei mir eingeprägt – und dann natürlich die Konstanzer Erstaufführung von Mozarts c-Moll-Messe mit den Ergänzungen von Robert D. Levin.

*Wo sehen Sie den Sinfonischen Chor Konstanz in fünf Jahren?*

Der Generationenwechsel war für den Sinfonischen Chor bisher nie ein Problem, die Mischung von Jung und Alt, aber auch die von Frau und Mann stimmt einfach. Daher wird der Sinfonische Chor Konstanz auch in fünf Jahren eine der bestimmenden Kräfte im Konstanzer Kulturleben sein und bedeutende Impulse setzen.

## **Zur Kultur in Konstanz und zum Konzerthaus**

*In Konstanz wird kulturell viel geboten und auch das Niveau stimmt. Konstanz kann auch stolz sein auf eine erstklassige Südwestdeutsche Philharmonie, die mittlerweile über 75 Jahre wirkt, oder?*

Selbstverständlich bin ich auch auf die Südwestdeutsche Philharmonie stolz. Das Orchester hat ein hohes musikalisches Niveau und hat sich stets weiter entwickelt. Auch ist die Südwestdeutsche Philharmonie unter dem Chefdirigenten Vassilis Christopoulos noch besser geworden.

*Chefdirigent Vassilis Christopoulos hat in einem Interview mit mir durchblicken lassen, dass der Südwestdeutschen Philharmonie 8,5 Stellen fehlen. Alles nur unerfüllbare Wünsche?*

Es ist zu früh, das jetzt zu entscheiden. Zunächst müssen wir einen geeigneten Ort



für die Südwestdeutsche Philharmonie schaffen, dann schauen wir nach den Aufführungen. Die Philharmonie ist wichtig und muss auf jeden Fall erhalten bleiben.

*Ein Konzert- und Kongresshaus für Konstanz. Wie ist der momentane Stand der Dinge und was würden Sie sich persönlich wünschen?*

Für ein Konzert- und Kongresshaus kämpfe ich schon seit Jahren. Ein reines Konzerthaus wird nicht gehen, dafür ist die Zahl der Aufführungen zu gering. Die Notwendigkeit ist da, und ich sehe jetzt auch die Chance, dieses Projekt zu entwickeln. Wenn das Konzert- und Kongresshaus erst einmal steht, da bin ich mir sicher, wird es auch begeistert aufgenommen. Nach dem Ratsbeschluss werden wir jetzt die entsprechende Ausschreibung erstellen und den Kostenvorschlag prüfen. Wir entwickeln auch einen kompletten Zeitplan, der über die Kommunalwahl hinaus reicht. Es ist eine wichtige Entscheidung für die Stadt Konstanz. In die Planungen sind natürlich auch ein Akustikbüro sowie Herr Christopoulos und Herr Riem [der Intendant der Südwestdeutschen Philharmonie, Anm. d. Redaktion] eingebunden.

## **Horst Frank privatissime**

*Als Oberbürgermeister von Konstanz ist man eigentlich dauernd im Einsatz. Gibt es*

*eigentlich auch noch ein Leben neben dem OB-Amt?*

Diese Zeit ist natürlich knapp, aber ich genieße sie umso intensiver. Darüber ist man sich auch im Klaren, bevor man sich zur Wahl stellt. Entweder man ist dazu bereit, oder man verzichtet auf ein solches Amt.

---

**Auch in fünf Jahren wird der Sinfonische Chor eine der bestimmenden Kräfte im Konstanzer Kulturleben sein und bedeutende Impulse geben**

---

*Was sind Ihre Hobbys oder wofür hätten Sie gerne mehr Zeit?*

Das sind Lesen, Reisen und Rad fahren, wobei ich zum Lesen natürlich noch am meisten komme.

*Wobei entspannen Sie am besten und wo verbringen Sie Ihren Traumurlaub?*

Beim Radfahren um den Untersee oder auch am Abend um die Insel Reichenau

entspanne ich am besten. Urlaub habe ich schon in vielen Gegenden gemacht, besonders beeindruckt hat mich die Region Kerala in Südindien.

### **Drei Wünsche für die Zukunft**

*Wenn Sie drei Wünsche für die Zukunft Konstanz frei hätten, welche wären das?*

1. Ein Konzert- und Kongresshaus.
2. Ein vielfältiges Kultur- und Sozialleben, das Alt und Jung und alle gesellschaftlichen Schichten anspricht.
3. Genug Einnahmen, um das alles zu finanzieren.

*Herr Oberbürgermeister Frank, vielen Dank für das Gespräch.*

Am 25. März feierte OB Horst Frank seinen 60. Geburtstag.  
Wir gratulieren nochmals herzlich.

---

### **Stabwechsel**

Neue Gesichter in der Führungsriege des Bodensee-Hegau-Sängerbundes, dem ja auch der Sinfonische Chor angehört. Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung verzichtete Präsidentin *Monika Oehlen* nach nur 4-jähriger Amtszeit auf eine erneute Kandidatur. Als Nachfolgerin wurde *Barbara Contius-Lorsbach* aus Steißlingen einstimmig gewählt. Auch *Alfred Greis* schied auf eigenen Wunsch aus dem Präsidium aus, nachdem er 23 Jahre als Bezirksvorsitzender und stellvertretender Präsident die Geschicke des Bodensee-Hegau-Sängerbundes mit gelenkt hat. Dafür gebührt ihm großer Dank. Ausgeschieden sind ebenfalls *Henry Aumayr* und *Steffen Godehard* als Bezirksvorsitzende.

Zu den Arbeitsschwerpunkten des Sängerbundes gehört vor allem die Jugendarbeit. Gastredner MdB Andreas Jung hob insbesondere die Weiterbildung für Erzieherinnen und Leiterinnen von Kinder- und Grundschulchören hervor. Ebenso finden im Verband auch Stimmbildung und Seminare für Vereinsrecht großen Zuspruch. Alles in allem eine positive Bilanz des letzten Jahres. Dem neuen Präsidium wünschen wir eine erfolgreiche Arbeit.

*ga*

# 50 Jahre Chor und kein bisschen müde

Ein Bericht zur Jahreshauptversammlung des Sinfonischen Chors im 175. Jahr

Von Hans-Joachim Knopf

Auf 175 Jahre lebendige Chormusik blickt der Sinfonische Chor Konstanz nun also zurück, das Jubiläumsjahr hat begonnen und stand deshalb auch im Zentrum der diesjährigen Jahreshauptversammlung am 10. März 2009. Voller Stolz konnte ein gut gelaunter Geschäftsführender Vorsitzender Wolfgang Müller-Fehrenbach vom ersten Paukenschlag in diesem Jubiläumsjahr berichten, den der Sinfonische Chor schon mit Bravour gemeistert hat: das Konzert der *Missa in c* mit den Ergänzungen von Levin in der Tonhalle Zürich am 7. März war ein voller Erfolg. Das beweist nicht zuletzt die herzliche Botschaft des Dirigenten Peter Eidenbenz, die den Chor erreicht hatte: „Der Chor war im Konzert sehr beweglich, wirkte klanglich und gestalterisch überzeugend und hatte eine starke Präsenz! So kam eine geschlossene Wiedergabe des herrlichen Werkes zustande (...).“ Diesem Lob wollte sich auch Wolfgang Müller-Fehrenbach anschließen, nicht ohne die großartige Leistung Wolfgang Mettlers hervorzuheben, den Chor immer wieder zu diesen Höchstleistungen zu motivieren. Besonders Dank entbot er Wolfgang Mettler aber auch, da dieser sich aus strategischen Gründen bereit erklärt hatte, auf das Dirigat zugunsten von Peter Eidenbenz zu verzichten, diese Größe würden nicht viele Dirigenten zeigen.

*Gratulation mit Urkunde, goldenem Ehrenabzeichen und Diaschau für den Vorsitzenden Wolfgang Müller-Fehrenbach durch seinen Stellvertreter Alfred Greis (oben). Auszeichnungen für 5-jährige Zugehörigkeit an Constanze Richter (Mitte) und für 25 Jahre an Karin Wortmann*



Der Jahresrückblick 2008 des Vorsitzenden fiel äußerst positiv aus, begann jedoch damit, zweier Menschen zu gedenken, die 2008 verstorben sind und die dem Chor über viele Jahre sehr verbunden waren: Gräfin Sonja Bernadotte und Gretel Scholl. Musikalisch war das Jahr 2008 in jeder Hinsicht ein voller Erfolg. Zwei mitreißende *Carmen*-Aufführungen am 3. und 4. Juli 2008, für die ein riesiger organisatorischer Aufwand zu stemmen war. Der Sparkassen-Innenhof erwies sich dabei als geeignet, wengleich mit nur 500 Plätzen als zu klein, so dass diese Aufführung ohne das Sponsorenkonzert finanziell nicht möglich gewesen wäre. Dann die grandiose Erstaufführung von Mozarts *Missa in c* mit den Ergänzungen von Levin am 16. November 2008 in St. Gebhard. Ein Aufsehen erregendes Konzert vor vollem Haus und mit tollen Kritiken. Neben diesen zwei Ereignissen engagierte sich der Vorstand auch bei der Musikerziehung für Kiga- und Schulkinder. Mit Erfolg, denn vor kurzem wurden neue gesetzliche Regelungen für Lehrkräfte an Grundschulen erlassen. Trotz eines starken Wechsels Anfang 2008 konnte die Zahl der Mitglieder durch entsprechende Werbung und Einstiegsmöglichkeiten stabil gehalten werden. Großes Lob verteilte der Geschäftsführende Vorsitzende auch an die Redaktion der Chornachrichten, die Öffentlichkeitsbeauftragte Gisela Auchter, an Maria Rosner (Finanzen der Chornachrichten) und Anneruth Zwicker (Schatzmeisterin). Inés Eckerle dankte er für die Mitgliederbetreuung und Susanne Thaler als Schriftführerin. Für Sonderaufgaben zeichneten Andrea Uwira (Reiseplanung) und Martin Bretschneider (Notenverwaltung/Archiv) verantwortlich. Müller-Fehrenbach freute sich, sich auf ein

Team verlassen zu können, das sich blind verstehe. Besonderer Dank ging an Stimmbildner Philipp Heizmann, der nun auch wieder in Kleingruppen arbeiten würde. Wolfgang Mettler fasste sich kurz. Einen Chor zu einer Steigerung zu bringen sei leicht, so resümierte er, aber die Leistungsfähigkeit zu halten, sehr viel schwerer. Dies sei gelungen. Beeindruckt zeigte er sich von der Atmosphäre beim Konzert in Zürich. Schließlich dankte er dem Chor, der ihm so manch flapsige Proben-Bemerkung nicht übel nähme, so sollte es weiterhin bleiben.

Anneruth Zwicker konnte die Anwesenden mit einer weiteren positiven Nachricht erfreuen. Im Gegensatz zu vergangenen Jahren konnte der Sinfonische Chor Konstanz 2008 einen leichten Überschuss verbuchen. Am 26. Februar wurden die Finanzen von Gebhard Sailer und Jürgen Weih überprüft. Beide konnten der Schatzmeisterin eine perfekte Buchführung bescheinigen, wofür der Vorsitzende allen ganz herzlich dankte. Kein Wunder also, dass die Mitglieder dem Vorschlag von Marcus Nabholz folgten und den gesamten Vorstand einstimmig entlasteten.

Feierlich wurde es bei den Ehrungen. Für fünfjährige Zugehörigkeit zum Sinfonischen Chor Konstanz wurde die erst 19-jährige Constanze Richter (Sopran II) geehrt. Karin Wortmann (Alt II) freute sich über die Auszeichnung für 25-jährige aktive Mitgliedschaft. Beide konnten vom Geschäftsführenden Vorsitzenden Urkunden und Geschenke entgegennehmen.

Schließlich wurde einer geehrt, der wohl am wenigsten damit gerechnet hatte. Als der Stellvertretende Vorsitzende Alfred Greis die ersten Fotos an die Wand projizierte, war es allen schnell klar: Wolfgang

## Fensterbau Häberlein

GmbH

Reisstraße 10 · 78467 Konstanz

Telefon 89 39-0 · Telefax 89 39-20

Fensterbau, Bauschreinerei  
Holz-, Holz-Alu-, PVC-Fenster + Türen  
Haus- und Zimmertüren  
Wärme-, Schall- und  
Sonnenschutz-Verglasung  
Glas- und Fachreparaturen  
Rollläden, Insektenschutzanlagen



*Aufmerksame Zuhörer  
bei der Jahreshaupt-  
versammlung*



Müller-Fehrenbach war für 50-jährige Mitgliedschaft und viele Jahre in tragender Verantwortung zu danken. Der Jubilar zeigte sich überrascht, bekundete aber sofort, dass er sich „sawohl“ fühle und nicht ans Aufhören denke. Die Anwesenden nahmen dies mit großer Freude zur Kenntnis.

Zum Schluss folgte ein Ausblick auf das Jahresprogramm 2009. Zunächst die Konzertreise nach Richmond vom 8.-11. Mai mit der Aufführung des *Elias* in englischer Sprache. Rund 55 Personen unseres Chors werden die Reise auf die Insel antreten. Da es nur zwei Probenwochenenden geben wird, ist eine intensive Vorbereitung Voraussetzung.. Das „Offene Singen“ im Jubiläumsjahr am 27. Juni wird gemeinsam mit anderen befreundeten Chören stattfinden. Zugesagt haben bisher vier Chöre aus Konstanz und der Region. An

diesem Tag wird auch die Chor-Festschrift mit einer CD (Konzertausschnitte) erscheinen. Dann folgt am 11./12. Juli die Aufführung der *Carmina Burana* und am 15. November das große Festkonzert mit der *Messa per Rossini*. Den Ausklang bildet die Weihnachtsfeier am 8. Dezember.

Die Jahreshauptversammlung 2009 endete mit der Bitte und einem Aufruf an alle Chormitglieder: anlässlich des 50. Jubiläums der Partnerschaft zwischen Fontainebleau und Konstanz wird es 2010 ein großes Treffen der internationalen Partnerschaften durch die Stadt Konstanz geben. Auch unsere Partnerchöre wollen nach Konstanz kommen, und deshalb werden viele Gastzimmer benötigt. Die Umfrage erleichterte dann den Vorstand – es werden wohl ausreichend Gastzimmer zur Verfügung gestellt werden können.

### **Das gab's schon einmal – Gefunden in der Konstanzer Zeitung**

#### *Aufforderung*

Allen Anscheine nach werden wir das Glück haben, an unserem bevorstehenden Sängerkfeste eine sehr beträchtliche Anzahl von Freunden in unsern Mauern zu sehen. Es könnte somit leicht der Fall eintreten, dass ein Theil derselben in den Gasthöfen kein geeignetes Unterkommen mehr finde, daher finden wir uns veranlasst, hiermit diejenigen hiesigen Einwohner, die bereit sind, in jenem Falle einen oder mehrere Freunde über Nacht in ihre Wohnung aufzunehmen, einzuladen, baldmöglichst die nähere Anzeige davon schriftlich bei dem Generalsekretär des Vereins, Herrn Spitalpfleger Kazenmaier, zu machen. Wir hoffen, von der Gastfreundlichkeit unserer Mitbürger und von ihrer warmen Theilnahme an unserem Verein, dass die gegenwärtige Aufforderung nicht ohne Erfolg bleibe.

*Konstanz, den 5. Juni 1836*

*Das Festcomité*

# Ist Mozart „Deutscher“? – Teil II

Eine Replik von Werner Pataky – und einige Anmerkungen

Von Hans-Joachim Knopf

„Ist Mozart Deutscher?“ – so fragte Gisela Auchter in den letzten Chornachrichten (IV/2008, S. 8). Und sie ahnte wohl, dass diese „ketzerische“ Einlassung unseren österreichischen Chorbruder Werner Pataky auf den Plan rufen würde. Er fühle sich mit Mozart sehr verbunden, auch durch die Frage der Volkszugehörigkeit, so ließ Werner Pataky die Redaktion der Chornachrichten wissen. Das Thema Nationalität und Volkszugehörigkeit sei eben nicht so einfach zu definieren.

Versuchen wir also nochmals, einige Anmerkungen zusammenzutragen und dieses Thema dann versöhnlich abzuschließen. Ich kann meinem Tenor-Sangeskollegen Werner aber nicht versprechen, ob er damit leben kann.

Zuletzt entfacht wurde diese Diskussion, als die Kulturredaktion des ZDF 2003 den bedeutendsten / „größten“ Deutschen („Unsere Besten – Wer ist der größte Deutsche“) finden wollte. Zusammen mit der *Bild*-Zeitung erstellte man eine Auswahl von 300 Persönlichkeiten und erlaubte sich, in diese Liste auch W.A. Mozart zu subsumieren. Die Abstimmung sollte per SMS, Postkarte, telefonisch oder per Internet erfolgen. Der Aufschrei in unserem Nachbarland Österreich war groß, die *Kronzeitung* verlautbarte gleich „Jetzt wollen’s auch noch unseren Wolfi wegnehmen“, der *Kurier* vermutete sofort eine bewusste Provokation und der österreichische Botschafter in Berlin, Christian Prosl, sprach gar von einem Deutsch-Nationalismus und glänzte mit der Erkenntnis, Mozart sei und bleibe Österreicher.

Doch auch Politiker können sich irren,

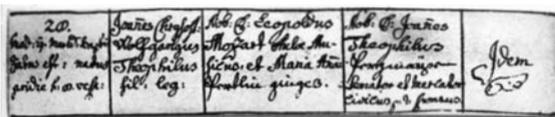
ebenso wie der Reflex einer ganzen Nation dem großen Nachbarn gegenüber. Natürlich kann man zur Zeit Mozarts nicht von Nationalstaaten sprechen, schon gar nicht in den Grenzen, die sich heute historisch herausgebildet haben. Aber wir können uns der Sache dennoch historisch nähern. Fakt ist zunächst, dass das Fürsterzbistum Salzburg, in dem Mozart 1756 geboren wurde, zwar formal unabhängig war, weil es von einem Fürstbischof regiert wurde, aber dennoch zum damaligen Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation (*Sacrum Romanum Imperium Nationis Germanicae*) gehörte. Als „Erzstift“ wurden nämlich ausschließlich die Reichsterritorien der Erzbistümer des Hl. Römischen Reichs Deutscher Nation bezeichnet.<sup>1</sup> Als Stift war Salzburg also sehr wohl dem Reich verpflichtet. Der Erzbischof von Salzburg darf aus historischen Gründen seit 1648 (Westfälischer Friede) auch den Titel *Primas Germaniae* führen, ein Ehrentitel, der dem bedeutendsten deutschen Bischof zustand.<sup>2</sup> Mozarts Vater, Johann Georg Leopold, wurde in Augsburg, seine Mutter, Anna Marie, geb. Pertl, in St. Gilgen am Wolfgangsee (Salzburg / Land) geboren. Wir sprechen hier also über Bayern und Salzburg, damals beides Bestandteile des Hl. Römischen Reiches Deutscher Nation.

Durch Schenkungen der Bayernherzöge gelang es nämlich, Salzburg zu einer der reichsten Kirchen im Frankenland auszubauen. 798 wurde Salzburg zum Erzbistum erhoben. So entstand über Jahrhunderte das „Land und Erzstift Salzburg“. Bis ins späte 18. Jahrhundert hinein regierten die Erzbischöfe als Landesherren, im Jahr 1803 wurde das geistliche Fürstentum säkularisiert. Damit endete die weltliche Herrschaft der Salzburger Erzbischöfe. Von

1803-1805 war Salzburg dann ein Kurfürstentum des noch bis 1806 bestehenden Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Am 1. Mai 1816 – also 25 Jahre nach Mozarts Tod – kam Salzburg endgültig zu Österreich. Erst dann wurde an der Residenz das bayerische Wappen abgenommen und der österreichische Doppeladler aufgezogen! W.A. Mozart kann also historisch gesehen auf keinen Fall als Österreicher bezeichnet werden.<sup>3</sup>

Die Zugehörigkeit oder besser Identität? von Mozart neben Salzburg zu Bayern und „Deutschland“ im Sinne des Hl. Römischen Reiches Deutscher Nation wird auch noch durch andere Belege manifestiert, nicht zuletzt durch W.A. Mozart selbst. Auf der französischen Sterbeurkunde seiner Mutter, die bekanntlich am 3. Juli 1778 in Paris starb, ist vermerkt: „Anna Maria Mozart – Salzburg – Bayern.“ Und nach der Mozart-Biographie von Jean-Jacques Greif hat Mozart selbst bekundet „Ich komme aus Bayern (...) Ich bin Deutscher.“ Daneben gibt es auch noch diverse Briefe, in denen sich Mozart erklärt: „Was mich am meisten aufrichtet und guten Muts erhält, ist, daß ich ein ehrlicher Deutscher bin“ (Brief an seinen Vater vom 29. Mai 1778) und „Teutschland, mein geliebtes vatterland, worauf ich, wie Sie wissen, stolz bin“ (Brief an seinen Vater vom 17. August 1782). Es bleibt offen, ob Mozart hier wirklich nur – wie oftmals eingewendet – die Kultursprache deutsch gemeint hat. Noch zu Lebzeiten Mozarts wurde dieser als Deutscher bezeichnet und Gioacchino Rossini (1792-1868) bemerkte eine Generation später: „Die Deutschen sind von jeher die großen Harmoniker, wir Italiener die großen Melodiker in der Tonkunst gewesen; seitdem sie im Norden aber Mozart hervorgebracht haben, sind wir Südländer auf unserem eigenen Felde geschlagen, denn dieser Mann erhebt sich über beide Nationen: er vereinigt mit dem ganzen Zauber der Cantilene Italiens die ganze Gemütsstiefe Deutschlands, wie sie in der so genial und reich entwickelten Harmonie seiner zusammenwirkenden Stimmen hervortritt!“

Fassen wir also zusammen: von Nationalstaaten im heutigen Sinne können wir zu Mozarts Lebzeiten noch nicht sprechen. Man war Untertan des Regenten oder Fürstbischofs der Gegend, in der man wohnte und arbeitete. In diesem Sinne war



Eintragung im Taufbuch (Auszug)

Mozart Salzburger. Das Erzstift Salzburg gehörte jedoch zum Heiligen Römischen Reich Deutscher Nation. Streng juristisch gesehen war Mozart daher „Deutscher“, natürlich nicht im heutigen Sinne, österreichisch oder Österreich taucht hingegen nirgends auf. Werner Pataky schlägt daher vor, dass Mozart Salzburger und Kosmopolit war und in Österreich (A), Deutschland (D) und der heutigen EU gewirkt hat. Diese Kombination findet er in Mozarts Namen „AmADEUs“ wieder, und auch in ADIEU („Gott befohlen“). Damit sollten wir alle leben können.

Die anfangs erwähnte Abstimmung im ZDF gewonnen hat übrigens Konrad Adenauer – ein großer Deutscher.

<sup>1</sup> Siehe [http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik\\_S/Salzburg\\_Erzstiftung.xml](http://www.musiklexikon.ac.at/ml/musik_S/Salzburg_Erzstiftung.xml)

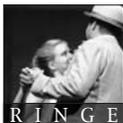
<sup>2</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Erzdiocese\\_Salzburg](http://de.wikipedia.org/wiki/Erzdiocese_Salzburg); [http://de.wikipedia.org/wiki/Primas\\_Germaniae](http://de.wikipedia.org/wiki/Primas_Germaniae)

<sup>3</sup> Dieser Ansicht ist auch der Österreicher Marcel Prawy (1911-2003), der als Marcell Horace Frydmann Ritter von Prawy geboren wurde. Prawy war Rechtswissenschaftler, später auch Professor an der Wiener Musikhochschule: „Es möge die Nationalgeföhle der Österreicher nicht verletzen, doch Mozart war kein Österreicher. Er war, wie der aus Hamburg stammende Wahl-Österreicher Johannes Brahms, Deutscher.“ Interview mit dem ORF anlässlich des 200. Todestages von W.A. Mozart. Vgl. auch die Mozart-Monographie von Aloys Greither (Rowohl: 1962).

... die gemeinnützige Besucherorganisation  
rund um den Bodensee

VOLKSBUHNE  
50 JAHRE  
1959-2009  
KONSTANZ

SCHAUSPIEL  
im Theater Konstanz



R I N G E

MUSIKTHEATER  
im Theater St. Gallen



R I N G E

KONZERT  
mit der Südwestdeutschen Philharmonie



R I N G E

Auskunft u. Anmeldung: Gernot Mahlbacher  
Eduard-Mörrike-Str. 8 • 78467 Konstanz  
Tel 07531/75002 • Fax 07531/9411836  
[www.volksbuehne-konstanz.de](http://www.volksbuehne-konstanz.de)

**ERGOTHERAPIE  
FELDENKRAIS  
PHYSIOTHERAPIE**

**FORUM4**

VERENA DIEGEL  
ANNETTE KÖBLE-STÄBLER  
ANDREA SPROLL-WALLISCH  
THOMAS VOGEL

**PRAXISGEMEINSCHAFT  
Am Tannenhof 2  
78464 Konstanz  
07531/8080284**

*Bildnachweis:*

*W. Bartl S. 4; H.-J. Knopf S. 4 unten, 13, 15, 17; W. Müller-Fehrenbach S. 4 oben, P. Pfeiffer S. 5; A. Uwira S. 28*

SINFONISCHER CHOR KONSTANZ e. V.



Präsident: Oberbürgermeister Horst Frank  
Geschäftsf. Vorsitzender: Wolfgang Müller-Fehrenbach, Schützenstr. 30, 78462 Konstanz,  
Tel. 0 75 31 / 2 58 57, Fax 18 94 21  
wolfgang.mueller-fehrenbach@t-online.de  
Chorleiter: Wolfgang Mettler, Leinerstr. 18,  
78462 Konstanz, Tel. 0 75 31 / 2 25 65,  
Fax 91 41 65, wolfgang@mettler-kn.de  
Anschrift: Postfach 10 19 39, 78419 Konstanz  
Bankverbindung: Sparkasse Bodensee  
038 737 (BLZ 690 500 01)

<http://www.sinfonischer-chor-konstanz.de>

Nachrichten 1/2009

**CHORNACHRICHTEN**

Redaktion: Dr. Hans-Joachim Knopf,  
Werner-Sombart-Str. 13d, 78464 Konstanz,  
Tel./Fax 0 75 31 / 6 76 84  
Anzeigen: Roswitha Baumgärtner  
Fürstenbergstr. 46, 78467 Konstanz  
Tel. 0 75 31 / 7 92 46  
Geschäftsstelle: Maria Rosner  
Gerstädckerweg 4a, 78467 Konstanz  
Tel./Fax 0 75 31 / 7 33 63  
Gestaltung: Gisela Auchter, 78465 Konstanz  
Herstellung: Jacob Druck, 78467 Konstanz

Bankverbindung: Sparkasse Bodensee 020 792  
(BLZ 690 500 01) Stichwort »Chornachrichten«

Wir gratulieren  
dem Sinfonischen  
Chor Konstanz  
zum 175-jährigen  
Bestehen!

**SCHWARZ** GMBH  
AUSSEN ERBUNG

Ihr Partner für Out-of-Home-Medien  
Großfläche • City-Light-Poster • City-Star-Board • Litfaßsäule • Großbuhr • Transportmedien

Gottlieb-Daimler-Straße 6, 78467 Konstanz  
Tel 07531 9858-0, Fax 07531 9858-55  
[www.schwarz-aw.de](http://www.schwarz-aw.de)

# FESTKONZERT

zum 250. Todestag von GEORG FRIEDRICH HÄNDEL  
Freitag, 22. Mai 2009 • 20 Uhr • Konzil Konstanz

*Remember me...!*

Große Chor- und Orchestermusik aus:  
Israel in Ägypten | Messias | Solomon  
Judah Maccabäus | Jephta | Feuerwerksmusik

Schleswig-Holstein-Festival-Chor  
Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz  
Rolf Beck DIRIGENT



Christian Brückner  
und Rolf Becker  
schlüpfen in die Gewänder  
Romain Rollands und  
Georg Friedrich Händels.  
In aufschlussreichen  
und amüsanten Dialogen  
führen sie durch ein  
Feuerwerk musikalischer  
Höhepunkte.



VORVERKAUF:  
Theaterkasse (Stadtheater), Tel.: 07531/900-150  
Tourist Information Konstanz, Tel.: 07531/1330-32  
KARTEN: 37 / 29 / 21 / 13 Euro

Christian Brückner SCHAUSPIELER  
Rolf Becker SCHAUSPIELER

## Gemeinsam für Konstanz

Das Stadtmarketing, ein Gemeinschaftsprojekt von:

Nycomed GmbH | Siemens AG Logistikautomatisierung  
 Pirelli & C. Real Estate Deutschland GmbH | Stadt Konstanz  
 Mainau GmbH | Förderverein Stadtmarketing Konstanz e.V.  
 Tourist Information Konstanz GmbH | Sparkasse Bodensee  
 EDEKA Frischemärkte Baur

Unterstützt durch:

OTTOMÜLLER  
 STADTWERKE KONSTANZ  
 Schreyer Die Bleichen  
 Ruppener  
 SEERHEIN

Stadtmarketing Konstanz | Obere Laube 71 | 78462 Konstanz | Tel: +49 (0) 7531 28248-0 | [www.stadtmarketing.konstanz.de](http://www.stadtmarketing.konstanz.de)

22

# Endlich zu Hause

**Ihr Partner für:**

- ✓ Mietwohnungen
- ✓ Eigentumswohnungen
- ✓ Eigenheime
- ✓ Projektsteuerung
- ✓ Hausverwaltungen

**WOBAK**

Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Konstanz

Benediktinerplatz 7  
 78467 Konstanz  
 Tel. 07531/98 48 - 0  
 Fax 07531/98 48-50

[info@wobak.de](mailto:info@wobak.de)  
[www.wobak.de](http://www.wobak.de)

# konstanzer

55. Jahrgang

# almanach 2009

Für alle Konstanzer Bürger, für Sammler, Historiker und Konstanz-Liebhaber.  
 Die wichtigsten Ereignisse der Stadt in Rückblick und Vorschau.

**Broschüre mit 96 Seiten, € 7,95**

STADLER Verlagsgesellschaft mbH · 78467 Konstanz



**GENERALI**  
Versicherungen

Schutz unter den Flügeln des Löwen

**Wir sind für Sie da,  
rufen Sie uns an.**

Als Serviceagentur der Generali Versicherungen stehen wir Ihnen bei allen Fragen mit Rat und Tat zur Seite. Gerne auch mit den Angeboten unserer renommierten Konzernpartner.



Gesundheit bewegt uns.



**Subdirektion Branciforte & Partner**

**Vito Branciforte**

Leinerstr. 20, 78462 Konstanz

Tel. 0 75 31 / 45 72 55, Fax 0 75 31 / 45 72 56

vito.branciforte@service.generali.de

**HOTEL  
BARBAROSSA**



**OSIANDER**

**Bücher seit 1596**

Kanzleistr. 5 • 78462 Konstanz

Tel. 0 75 31 / 2 82 37 80

**www.osiander.de**



**OPTIK HEPP**  
Beste Sicht am See

Hepp & Hepp Optik-Photo GmbH  
Marktstätte 9 · 78462 Konstanz  
Telefon +49 7531 23552  
Telefax +49 7531 22604  
e-mail [info@optik-hepp.de](mailto:info@optik-hepp.de)  
web [www.optik-hepp.de](http://www.optik-hepp.de)



**KONZIL KONSTANZ**  
Essen. Tagen. Feiern. In historischen Gemäuern.

**Konzil-  
Gaststätten-  
Betrieb GmbH**  
Familie Hölzl

D-78462 Konstanz  
am Bodensee

Hafenstraße 2 (Im Stadtgarten)  
Telefon 0 75 31 / 2 12 21 · Fax 1 74 67  
e-mail: [Konzil@t-online.de](mailto:Konzil@t-online.de) · [www.konzil-konstanz.de](http://www.konzil-konstanz.de)  
— *geprüfter umweltorientierter Betrieb* —

**WOHNGENUSS**



**Spiegel**

**grün  
erleben** 

Mainaustraße 181 78464 Konstanz  
Telefon 07531 93430 Fax 07531 934399



**HOMBURGER & HEPP**  
BUCHHANDLUNG



Münsterplatz 7 | 78462 Konstanz | Tel. 07531 9081-0



**brillen müller**

**Sehen ist nicht gleich sehen.**

Kanzleistraße 19 · 78462 Konstanz

**Schluss mit Schlaflos!**

**Ursache für Schlafschwierigkeiten ist oft ein falsches Bett! Mit unserem Innova Messgerät ermitteln wir für Sie Ihr individuelles Bett. Kommen Sie zum Beratungstermin. Wir lösen Ihre Schlafprobleme.**



**Bettenhaus  
Hilngrainer**

Wessenbergstrasse -  
Münzgasse 30 - Konstanz  
Tel. 07531 22278  
[www.betten-hilngrainer.de](http://www.betten-hilngrainer.de)

Bad-Renovierung  
aus einer Hand



[www.eckert-badstudio.de](http://www.eckert-badstudio.de)

Besuchen Sie unsere  
Fach-Ausstellung  
Bad

1797 - 1997

ZWICKER  
KONSTANZ  
200  
JAHRE

*Herrenausstatter Zwicker  
Markstätte 16, Konstanz*

## BuchKultur Opitz

hinter der Stephanskirche

St.-Stephans-Platz 45  
78462 Konstanz  
07531-24171  
07531-9189528 fax

**Buchhandlung  
klassische Noten  
klassische CDs  
Antiquariat**

## Konzertkartenvorverkauf

Tel.: 07531-17777 o. 914517

Mo - Fr 10:00 - 18:30  
Sa 10:00 - 16:00

[mail@buchkulturopitz.de](mailto:mail@buchkulturopitz.de)  
[www.buchkulturopitz.de](http://www.buchkulturopitz.de)

**FAUST**  
DAS KLAVIERHAUS

Fachgeschäft, Meisterwerkstatt, Konzertservice  
Stimmungen, Reparaturen, Vermietungen

*Kompetenz und Qualität*

Konstanz, St. Stephansplatz 23, +49-7531-26615  
[info@klavier-faust.de](mailto:info@klavier-faust.de) • [www.klavier-faust.de](http://www.klavier-faust.de)



Bösendorfer  
Feurich  
Kemble  
Pfeiffer  
Schimmel  
Seiler  
Steingraeber & Söhne  
Wilh. Steinberg

Lesen &  
träumen.

konstanzer  
**bücherschiff** 

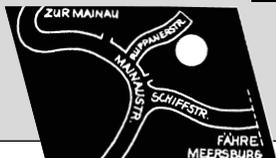
D-78462 Konstanz | Paradiesstrasse 3 | Fon 07531.26007 | [www.buecherschiff.de](http://www.buecherschiff.de)

## SYMPHONIEN IN BLATT UND BLÜTE

Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich inspirieren...



# BLUMEN PARADIES BRUNNER



... an der Ruppenerstraße in Konstanz!

**WIE WO WAS**  
weiß

**OBI**®

**OBI Markt Konstanz**  
Carl-Benz-Str. 13 • [konstanz@obi.de](mailto:konstanz@obi.de)  
Tel. 07531 998299 • Fax 07531 998266



bodensee  
**therme**  
konstanz

Öffnungszeiten: täglich 9 bis 22 Uhr  
Sauna ab 10 Uhr, dienstags Damensauna  
[www.therme-konstanz.de](http://www.therme-konstanz.de)

**Wir fertigen für Sie  
Drucksachen aller Art.  
Schnell, preisgünstig, zuverlässig**

D-78467 Konstanz  
Byk-Gulden-Straße 12  
Telefon 0 75 31/98 50-0  
Telefax 0 75 31/98 50 50

**jacob  
druck**  
GmbH

# NACHTSCHWÄRMER

Der Bus nach Mitternacht

Sicher, preiswert & zuverlässig

Wir informieren Sie gerne  
[www.sw.konstanz.de](http://www.sw.konstanz.de)

**STADTWERKE KONSTANZ**

# SOMMERTHEATER

IN ÜBERLINGEN 04.07. – 01.08.09

Kultur, Klavier und Klassenkampf in der Kapuzinerkirche!

04.07.09 Premiere **DON CAMILLO UND PEPPONE**

26.07.09 Premiere  
**SHOOT THE MOON** – Eine Nacht mit Tom Waits

30./31.07.09 **DADDELDU – AHOI!**  
 Herwig Lucas spricht und singt Joachim Ringelnatz

6./14.07.09 A. LONG/D. SINGER/J. WINFIELD  
**SHAKESPEARES SÄMTLICHE WERKE** (leicht gekürzt)

13.07. und 01.08.09 PAUL AMROD **BRITISH REVOLUTION MUSIC**

19.07.09 P. STEINMANN/TANDEM TINTA BLU  
**tortuga** Familienvorstellung

seit 1607 theater konstanz

Nutzen Sie den Frühbucherrabatt vom 18.05. bis 06.06.2009 und sparen Sie bis zu drei Euro gegenüber den regulären Eintrittspreisen!  
 Infos und Tickets: 0 75 31.900-150 oder 0 75 51.9471-523 | [www.theaterkonstanz.de](http://www.theaterkonstanz.de)

# Die letzte Seite

## Namen und Nachrichten

### Herzliche Glückwünsche zum Geburtstag:

16.05.	Katrin Klug Alt I 20 Jahre	15.06.	Susanne Thaler Sopran I 50 Jahre
18.05.	Ebba Schambach inaktiv 70 Jahre	16.06.	Helga Strobel inaktiv 70 Jahre
20.05.	Regine Brendel Alt II 50 Jahre	21.06.	Luzi Köpfle Fördermitglied 90 Jahre
24.05.	Karl Brachat Ehrenmitglied 80 Jahre	23.06.	Nicola Bäurer inaktiv 40 Jahre
27.05.	Barbara Hässig inaktiv 65 Jahre	24.06.	Hans Schmuker Fördermitglied 75 Jahre
31.05.	Bettina Haugg inaktiv 40 Jahre	30.06.	Karin Rischard Sopran I 45 Jahre
06.06.	Anita Becker Alt II 55 Jahre	07.07.	Waltraud Csák inaktiv 65 Jahre
09.06.	Annette Amling Sopran II 35 Jahre		

### Herzlich willkommen!

Gunter Nittbaur Tenor I  
Hermann Weis Tenor I



### Besondere Glückwünsche gehen an...

... *Dr. Edith Heuer*, unserer langjährigen Frauenpräsidentin, die am 1. März 2009 ihren 65. Geburtstag begehen durfte.

### Wir trauern um

unser langjähriges Fördermitglied *Maria Kirstein*. Im Oktober 1957 ist sie dem damaligen Bodan-Badenia, bald in Oratorienchor umbenannt, beigetreten. Am 14. Juli hätte sie ihren 90. Geburtstag feiern können. Den Angehörigen hat unser Vorsitzender im Namen des Sinfonischen Chores das Beileid schriftlich ausgesprochen.

### Werner Idler

wäre am 19. März 90 Jahre alt geworden. In Konstanz ist der Dirigent und Komponist nach wie vor unvergessen. Intendant Heinz Hilpert hatte ihn an das Stadttheater geholt, wo er insgesamt 28 Jahre das musikalische und kulturelle Leben der Stadt mit geprägt hat. Von 1961 bis 1969 leitete der Musikdirektor neben seinen anderen vielfältigen Aufgaben auch den Konstanzer Oratorienchor. 1976 starb er völlig überraschend im Alter von nur 57 Jahren.



### Wechsel im Schaffhauser Oratorienchor

Wir gratulieren der neuen Präsidentin unseres befreundeten Schaffhauser Oratorienchors, *Beatrice Regazzoni*, ganz herzlich zur Wahl und wünschen ihr ein erfolgreiches musikalisches und kulturelles Wirken. Der früheren Präsidentin, *Dr. Jacqueline Preisig*, danken wir herzlich für die vielen schönen Begegnungen.



Schwiegersöhne kann man  
sich nicht aussuchen.  
Die Baufinanzierung schon.



**Planbar und zinssicher.**



Mit Sicherheit in die eigenen vier Wände. Planbar, zinssicher und Riester gefördert. Lassen Sie sich gut beraten in einer der 900 LBS- oder 16.000 Sparkassen-Geschäftsstellen.

**Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.**

Sparkassen-Finanzgruppe

**Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!**

# 100 Jahre Lennart Bernadotte



## „100 Jahre Lennart Bernadotte - Zurück zu den Wurzeln“

Ausstellung im Schloss

9. Mai bis 6. September 2009

### Gräfliches Inselfest

Bummeln - Einkaufen - Genießen  
Im Schlossbereich und Rosengarten

21. Mai bis 24. Mai

### Gräfliches Schlossfest

-Noblesse Oblige-  
Im Schloss

1. Oktober bis 4. Oktober

### Eine Insel mit 2 Bergen –

### Die Augsburger Puppenkiste auf der Insel Mainau

Ausstellung im Schloss

17. Oktober 2009 bis 17. Januar 2010